Nur ein Politiker hat „Bauchschmerzen“

Mittagsverpflegung an Schulen wird neu organisiert

■ **Paderborn** (st). Eine ganze Reihe von Elternvereinen, die in der offenen Ganztagsschule aktiv sind, haben der Stadt deutlich zu verstehen gegeben, dass sie auch künftig die Mittagsverpflegung an ihrer Schule in eigener Regie verantworten wollen. Das sei „sehr ehrenwert“, sagte Beigeordneter Wolfgang Walter gestern im Schulausschuss.

Für die künftige Organisation der Mittagsverpflegung an den Schulen hat dies allerdings eine Konsequenz: Aus dem zunächst angestrebten zentralen System mit möglichst wenig Verwaltungsaufwand wird laut Walter nun doch eher ein dezentrales System; denn langjährig funktionierende Lösungen – etwa die vom Elternverein getragene Mensa der Gesamtschule Elsen – sollen keinesfalls zerschlagen werden. Und so votierte der Schulausschuss gestern einstimmig bei einer Enthaltung für den von Walter vorgeschlagenen Weg: Er sieht die öffentliche Ausschreibung der Zubereitung und Anlieferung der Mittagsverpflegung in überschaubaren Losen von 300 bis 400 Essen vor. Auch aus steuerrechtlichen Gründen soll die Essensausgabe separat davon ausgeschrieben werden. Unter sozial- und arbeitsmarktpolitischen Aspekten sollen möglichst Menschen, die wenig Chancen am Arbeitsmarkt haben, einen Job bekommen. Walter kann sich gut vorstellen, dass bei dieser für das gesamte Stadtgebiet erfolgenden Ausschreibung nicht nur Caterer, sondern auch Wohlfahrtsverbände ins Rennen gehen. Solche Hoffnung reicht dem Grünen Uli Graben nicht aus. Er verspürt im Blick auf die Einhaltung von Mindestlohn-Standards „Bauchschmerzen“ und würde daher lieber das gesamte Personal der Essensausgabe in Diensten der Stadt sehen. Graben enthielt sich der Stimme.

Die Neuregelung soll vom nächsten Schuljahr an greifen – als Einstieg. Viele Schulen werden vorerst weiter mit einem Provisorium leben müssen, da mehrere Mensa-Bauten erst im Laufe des Jahres 2010 fertig werden. Dann werden spürbar steigende Essenszahlen erwartet.

Ausschussvorsitzende Eva Kremliczek (SPD) begrüßte es, dass die Stadt sowohl für die Schulen als auch für die Trägervereine die Abrechnung der Mittagsverpflegung übernehmen werde. Dabei soll die EDV-Lösung der Elsener Gesamtschul-Mensa Pate stehen.

Im Garten des Kindergartens St. Heinrich: *Die Kinder Maximilian, Tim, Maurice, Jule, Stella, Andreas, Abraham, Alexander und Jonathan sitzen in einer Schaukel, im Hintergrund steht die Leiterin Helga Ostburg.* FOTO: MARC KÖPPELMANN

Betreuungslage schaukelt sich ein

100 neue Plätze für Kinder unter drei Jahren in Paderborn ab Sommer

VON HOLGER KOSBAB

■ **Paderborn. Das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren wird ausgebaut. 101 neue Plätze wird es im Kindergartenjahr 2009/10 in Paderborn geben. Mit dann 552 Plätzen in Einrichtungen zuzüglich bis zu 176 Plätzen in der Tagespflege beträgt die Versorgungsquote 20 Prozent. „Bis auf wenige Ausnahmen bietet fast jede Tageseinrichtung in Paderborn Betreuungsangebote für U-3-Kinder an“, sagte Annelie Segin im Jugendhilfeausschuss.**

„Andere Kommunen stehen wesentlich schlechter da“, erklärte Segin, zuständige Fachberaterin vom städtischen Jugendamt, die Situation der Stadt nach der Zuweisung des Landes. Eine komplette Gruppe mit rund 20 Plätzen wird in der katholischen Einrichtung St. Heinrich in Schloß Neuhaus geschaffen. Bis dahin gab es dort keine Plätze für die Kleinsten. „Der Bedarf bei uns in Schloß Neuhaus ist recht groß“, sagt Konrad Bröckling vom Kirchenvorstand St. Heinrich und Kunigunde. „Wir können nicht alle Kinder aufnehmen, die einen Rechtsanspruch auf einen Platz hätten.“ Zurzeit werden in der Einrichtung an der Hermann-Löns-Straße 75 Kinder in drei Gruppen betreut. Räumlichkeiten für die zusätzliche vierte Gruppe sind vorhanden.

Angesichts der Entwicklung der U-3-Versorgung in Paderborn, so Brigitte Tretow-Hardt von den Grünen, der in der Vergangenheit die Kleinkindbetreuung ein besonderes Anliegen war, könne man zufrieden sein. Auch der Vorsitzende des Ausschusses, Reinhard Hömberg (CDU) sprach von „guten Zahlen“ in Paderborn. Zugleich müsse der Ausbau weiter gehen.

Jugendamtsmitarbeiterin Annelie Segin lieferte weitere Zahlen. Nahezu identisch sei das Buchungsverhalten der Eltern. 46 Prozent (Vorjahr 45 Prozent) wünschen für ihre Kinder die maximale 45-stündige Betreuungszeit, der Anteil der 35-Stunden-Buchung sank von 54 auf 52 Prozent. Die niedrigste Betreuungsstufe – 25 Stunden – ist mit 2 Prozent (2008: 1 Prozent) weiter zu vernachlässigen. Stark angestiegen von 284 auf 420 sei hingegen die Anzahl der geltend gemachten Rechtsansprüche von Eltern. Dabei lägen weit mehr als 100 Anträge zu Kindern vor, deren Kinder zum Teil erst im November drei Jahre alt würden, so Segin.

Weiterhin notwendig sei die nochmalige Abstimmung zwischen gebuchten Stunden und dem tatsächlichem Bedarf der Eltern. Hier besteht nach Auskunft des Jugendamts weiterhin Optimierungsbedarf.

Nach der Zustimmung des Bundesrates zum Kinderförderungsgesetz im November 2008 besteht von 2013 an für jedes dritte Kind unter drei Jahren ein Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertagesstätte oder bei einer Tagesmutter.

Weniger Tagesmütter

■ Durch die veränderten Rahmenbedingungen des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz) und des Kinderförderungsgesetzes (Kifög) ist die Tagespflege für einige Tagesmutter und -väter nicht mehr so interessant wie früher. „Seit Eintritt des Kibiz zum 1. September 2008 haben wir 36 Abgänge“, sagt Liane Knaup vom Paderborner Jugendamt. Dies liegt einerseits an den gestiegenen Anforderungen. So müssen Tagesmütter unter anderem ein pädagogisches Konzept vorweisen, im Krankheitsfall für eine Vertretung sorgen und sich jährlich einmal fortbilden. Hinzu kommt, dass die Einnahmen aus der Tagespflege seit dem 1. Januar teilweise versteuert werden müssen. Tagesmütter, die über den Betrag von 400 Euro kommen werden zudem sozialversicherungspflichtig. Für viele lohnt sich die Betreuung daher nicht mehr – trotz einer Anhebung der Pflegesätze durch die Stadt. *(hko)*

Alkoholfahrt endet auf dem Acker

■ **Paderborn.** Glück hatte ein alkoholisierter Autofahrer am Mittwochmittag bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Elsen. Der 50-Jährige Citroenfahrer war kurz nach 13 Uhr auf der Elser Hude Richtung Bundesstraße 64 unterwegs, als er in Höhe der Einmündung Gesseler Hude nach Zeugenangaben auf die Gegenfahrbahn geriet, plötzlich den Pkw herumriss, nach rechts von der Fahrbahn abkam, gegen einen Baum prallte und auf einem Acker mit Totalschaden stehen blieb. Mit leichten Verletzungen wurde der Fahrer ins Krankenhaus gebracht und der Führerschein sichergestellt.

Nachtexpress fährt auf Weiberkarneval

■ **Paderborn.** Die Fahrten der Nachtexpress-Linien NE 11 bis NE 20 der BahnBus Hochstift GmbH verkehren wegen der Weiberfastnacht bereits schon in der Nacht von Donnerstag auf Freitag und bringen die Karnevalsnarren in die Region. Am Karnevalswochenende verkehren die Nachtexpress-Linien wie gewohnt in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag. Am Rosenmontag verkehren die Nachtexpress-Linien nicht.

Neue Meister im Handwerk

■ **Paderborn.** Vor den Meisterprüfungsausschüssen bei der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld haben folgende Paderborner ihre Meisterprüfung bestanden: Stefan Brinkhus (Meister im Maurer- und Betonbauer-Handwerk). Yvonee Pawlak und Dominik Zemelka (Meister im Maler- und Lackierer-Handwerk). Waldemar Kemling (Meister im Kraftfahrzeugtechniker–Handwerk).

Schützenabend mit Neuwahlen

■ **Paderborn-Marienloh.** Alle Mitglieder der St. Sebastian Schützenbruderschaft Marienloh werden zu der am 7. März um 19.30 Uhr in der Schützenhalle am Senneweg stattfindenden Jahreshauptversammlung eingeladen. Zur Tagesordnung gehören neben den Berichten des Vorstandes, der Abteilungen und Kassenprüfer auch die Neuwahlen einzelner Vorstandsmitglieder. Auch neue Mitglieder werden aufgenommen. Für die Getränke und das Essen wird eine Kostenpauschale von 5 Euro erhoben. Die Schützen versammeln sich in Zivil.

Im neuen Raum: *Rüdiger Fittje und Volker Rickert (beide Geschäftsführer Privatkundenbereich Eon, v. l.) vor Gas- und Stromzählern.* FOTO: HKO

Eon eröffnet Energie-Treffpunkt

TÜV bewertet Kundenservice mit „gut“

■ **Paderborn** (hko). Kunden des regionalen Energieversorgers Eon Westfalen Weser haben einen neuen Anlaufpunkt für ihre Anliegen. Im gestern neu eröffneten Treffpunkt Energie („treff.energie“) des Eon-Vertriebs kümmern sich bis zu zehn Mitarbeiter um alles – von Fragen zu Rechnungen oder Mahnungen bis zum Schlüsselthema Energieeffizienz. „Hier wollen wir noch mehr Unterstützung bieten und auf die Kundenwünsche in dieser Richtung intensiv eingehen“, sagte der Geschäftsführer des Privatkundenbereichs, Volker Rickert. Zusätzlich zu den Eon-Energieberatern werden Gerätehersteller und Marktpartner aus dem Elektro-, Sanitär-Heizung-Klima und dem Schornsteinfegerhandwerk über Entwicklungen informieren. Die dreimonatigen Baumaßnahmen wurden von 14 Handwerksbetrieben aus der Region ausgeführt. In Zukunft kann der Eon-Vertrieb überdies mit der Gesamtnote „gut“ des TÜV Rheinland werben. Dies habe eine stichprobenhafte Befragung unter 500 Privatkunden ergeben, so Eon.

Vier Wochen achtsam Leben

Exerzitien im Alltag im Pastoralverbund Süd-Ost-Dahl

■ **Paderborn.** „Suchen was trägt“ – unter diesem Motto stehen die Exerzitien im Alltag 2009, zu denen der Pastoralverbund Paderborn Süd-Ost-Dahl alle Interessierten herzlich einlädt. In einer Zeit, in der die Sehnsucht jedes Einzelnen nach Räumen der Ruhe und der Entspannung zunimmt, wollen Exerzitien im Alltag Wege aufzeigen, wie achtsames Leben unter den gegebenen Lebensbedingungen gelingen kann. Teilnehmen kann jede und jeder. Es gibt keine Vorbedingungen bezüglich Erfahrungen mit Exerzitien, religiöser Ausrichtung, Schulbildung oder ähnlichem. Ein Mindestalter von 18 Jahren ist jedoch empfehlenswert.

Wichtig für eine Teilnahme ist die Bereitschaft, sich 4 Wochen lang täglich Zeit zu nehmen, angeregt durch Exerzitienmaterial, das eigne Leben und die persönliche Beziehung zu Gott in den Blick zu nehmen. Hinzu kommt ein wöchentliches Treffen aller Teilnehmenden. Bei diesem Treffen werden die Erfahrungen der vergangenen Woche reflektiert und in die Thematik der folgenden Woche eingeführt. Gruppentreffen sind am 4., 11., 19. und 25. März jeweils von 20 bis etwa 21.30 Uhr im Pfarrheim der Gemeinde St. Hedwig auf der Lieth, Hardehauser Weg 16.

Der Kurs endet mit einem Abschlussabend am 1. April. Begleitet wird die Gruppe von Gemeindereferentin Janine Mehr-Martin. Für die Kursmaterialien entsteht ein Kostenbeitrag von 15 Euro. Anmeldungen für den Kurs sind bis zum 25. Februar möglich bei Janine Mehr-Martin, Tel.: (0 52 51) 1 60 91 13; e-mail: Janine.martin@sthedwig-paderborn.de

„Belastungen durch Kampfdörfer nicht hinnehmbar“

4.000 Unterschriften gesammelt / Umweltverbände sehen sich bei Anhörung in Detmold übergangen

■ **Paderborn** (rtm). Alle warten auf Fritz Buhr. Der Sprecher der Paderborner Umweltverbände sitzt gerade vor dem Mikrofon des Deutschlandfunks und redet sich in Rage: über Naturschutz in der Senne und den von den Briten geplanten Bau so genannter Kampfdörfer. Auch das Dänische Staatsfernsehen ist in der Kulturwerkstatt dabei und macht einen Bericht. Als Buhr fertig ist, greift Hartmut Linne zum Mikrofon – und widmet sich den Zuhörern im Raum.

Die Veranstaltung kann beginnen. „Üben für die Nato-Kriege – Protest gegen Umweltzerstörung und Kriegsvorbereitung“, so lautete das Thema der Podiumsdiskussion in der Cafeteria der Kulturwerkstatt. Auf dem Podium sitzen neben Buhr und Linne auch noch Pfarrer Benedikt Schirge nebst Gattin Petra. Beide sind aktiv in der Bürgerinitiative Freie Heide, die sich seit mehr als zehn Jahren aktiv gegen den Bau eines Bombenabwurfplatzes in Brandenburg, das so genannte „Bombodrom“, wehrt. „Es ist imponierend, wie lange ihr durchgehalten habt“, gibt Hartmut Linne, Sprecher der Paderborner Initiative gegen den Krieg, das Mikrofon an Fritz Buhr ab. Der Chef des Umweltschutzvereins Pro Grün spricht sich deutlich gegen den geplanten Bau der Kampfdörfer aus. Zwar sei die Senne seit mehr als hundert Jahren schon militärisches Sperrgebiet „und diese Nutzung hat verhindert, dass Straßen und Häuser und Industrie gebaut wurden“. Die neuen Pläne sähen aber vor, dass die Senne das Zentrum der britischen Streitkräfte in Deutschland werde. „Es sollen insgesamt 6 Kampfdörfer gebaut werden“, erklärt Buhr und schätzt die Größe eines Dorfes jeweils auf 10.000 Quadratmeter. Zudem „werden 40 Kilometer Straßen“ durch die Heidelandschaft gebaut. Da die Senne der wertvollste Landschaftsraum in ganz Nordrhein Westfalen sei, könne man die zu erwartenden Umwelt- und Lärmbelastungen nicht hin nehmen. „Bisher ist es uns leider nicht gelungen, eine Gegenbewegung zu erzeugen, wie zum Bombodrum“, gab Buhr mit Blick auf den Pfarrer aus Brandenburg zu. Dennoch gebe es in der Stadt Paderborn kaum jemanden, der die Ausbaupläne der Briten begrüße. Immerhin habe man auch schon 4.000 Unterschriften gegen den Bau gesammelt. 2.000 davon in der StadtPaderborn, 2.000 in den an die Senne angrenzenden Gemeinden. Buhr empört sich darüber, dass die Bezirksregierung die Umweltverbände zur Anhörung zum Thema Kampfdörfer am Mittwoch nicht eingeladen habe. „Das ist normalerweise üblich so“, schimpft Fritz Buhr und fürchtet, dass man die Kritikervon den Umweltverbänden nicht zu Wort kommen lassen wolle.

Für Hartmut Linne von der Initiative gegen den Krieg ist die Ablehnung des Ausbaus nicht allein eine Frage des Umweltschutzes: „ Wer gegen Krieg ist, der ist auch dagegen, dass Truppen in der Senne den Krieg üben.“ Linne spricht sich dafür aus, dass die Senne möglichst rasch ein Nationalpark werde – „und zwar ohne Briten“. Ausführlicher Bericht zur Anhörung in Detmold auf der Seite ➢ OWL

Viele Mikrofone: *Fritz Buhr, Hartmut Linne, Petra und Benedikt Schirge (v.l.) sprechen sogar in ein Mikrofon des Dänischen Fernsehens. Die Journalisten aus Skandinavien produzieren einen Beitrag über Kriegsgegner in Deutschland für die Hauptnachrichten.* FOTO: RALF MISC'HER